

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementpreise:

12 Monate	6 Monate	4 Monate	3 Monate	1 Monat
Schweiz: Fr. 18.-	Fr. 10.-	Fr. 6.-	Fr. 4.-	Fr. 2.-
Ausland: Fr. 21.-	Fr. 12.-	Fr. 8.-	Fr. 5.-	Fr. 3.-

Die Samstagsnummer allein: pro Jahr 3 Fr. 50.
 Postabnahme Nr. 213. Bei der Post beträgt die Gebühr des Bestellers aufzugeben, und dort ist der Abonnementpreis zu erfragen. (Abonnementen haben Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen 10.)

Inserionspreise:

Für den Kant. Freiburg	20 Cts.	10 Cts. über
Andere Kantone	15 Cts.	
Für die Schweiz	25 Cts.	10 Cts. über
Für das Ausland	50 Cts.	
Reklamen	60 Cts.	

Redaktions- und Verwaltungsverwaltungsbureau: Peroldstrasse 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.06. — Annoncenregie PUBLICITAS, Schweizer Annoncenregiepublikation A.-G. Telefon 1.35

Tages-Mundschau.

Der Nationalrat befasste sich in der Mittwoch-Sitzung mit der Erhöhung der Posttaxen. Nationalrat Waldvogel reichte eine Motion ein, die sechsmonatliche Arbeitsdienstpflicht Der Kantone führt fort mit Behandlung des Arbeitsrechtes. In der Donnerstag-Sitzung behandelte er das Budget der S. B. B.

Die 5. Kommission der Völkerverbundversammlung befasste sich mit den Ausnahmefällen und die 6. Kommission mit der Blockadefrage. Wilson lehnt es ab, der Einladung des Völkerverbundes, Sekretär für die Abrüstungsfrage nach Genf zu senden, Folge zu leisten.

In Deutschland nimmt die Beamtenbewegung immer größeren Umfang an. Es droht ein Generalstreik auszubrechen.

Frankreich besitzt in Deutschland 20,000 Eisenbahnen.

Bei der bayerischen Arbeiterschaft hat eine neue beständige Propaganda eingesetzt, um die Massen für die Revolution zu gewinnen.

Ein Nachfolger von Weissstein-Casander und Knecht

Freiburg, den 9. Dezember 1920.

Es ist ein eigenartig Ding mit der Gründungsgabe und der Paritätlichkeit mancher Vorkämpfer. Soeben sah sich der Nationalrat genötigt, infolge des übergrößen Andranges an Geschäften im Januar 1921 eine außerordentliche Session anzuberufen und bei der Neuordnung seiner Geschäftsordnung eine Bestimmung aufzunehmen, wonach jeder Abgeordnete, so redselig er auch sein mag, zur nämlichen Sache nur zwei mal je höchstens 30 Minuten sprechen darf — da im gleichen Moment bringt der Schaffhauser Vertreter der Bauern, Gewerbes- und Bürgerpartei Dr. Traugott Waldvogel eine höchst überraschende Motion ein, die nichtschöner in der Öffentlichkeit eine Debatte hervorgerufen dürfte.

Der erwähnte vielgerühmte Mann (er war im Kantonsrat, in Berlin, Italien und Tunis) möchte allem Anschein nach ein Bahnbrecher auf dem Gebiete der nationalen Erziehung werden. Er stellt deshalb dem Bundesrat in einer Motion das Gebot, die Frage zu prüfen, ob nicht aus erzieherischen, hygienischen, sozialen, volkswirtschaftlichen und nationalen Gründen eine sechsmonatliche Arbeitsdienstpflicht für die gesamte schweizerische Jugend einzuführen sei. Diese Dienstpflicht wäre von der männlichen Jugend, wie der Motionär vorschlägt, in der Regel nach dem zurückgelegten zwanzigsten Altersjahr, von der weiblichen Jugend nach dem zurückgelegten 18. Jahre zu leisten. Für den Teil der Jugend des Bundes, der sich berufsmäßig mit der Erzeugung von Nahrungsmitteln abgibt, findet eine Abkürzung dieser Arbeitsdienstpflicht bis auf drei Monate statt.

Als Hauptgründe für den Arbeitsdienst nennt Waldvogel die nachfolgenden: Für die männliche Jugend ist in erster Linie körperliche Arbeit in freier Luft ins Auge zu fassen, wie Meliorationen im Flachland und im Alpengebiet, Waldbau, Land- und Gartenarbeit. Die Vorkämpfer der Inventionen sollen frühe Unterstützung finden. Mit der weiblichen Jugend soll Arbeit verrichtet werden auf dem Gebiete der Kranken- und Kinderpflege. Sie soll in den verschiedenen Wohlfahrtsvereinigungen Hilfe leisten und besonders auch Gartenarbeit auf sich nehmen.

Man sollte meinen, dieses umfangreiche Programm dürfte genügen. Doch damit ist der Schaffhauser Erziehungsreferendar noch nicht zufrieden. Ausdrücklich postuliert er in seiner Motion weiter: „Neben einer vorläufigen Körperpflege sollen während dieser Dienstzeit auch die idealen Güter des Lebens nach ethischer und ästhetischer Richtung gebührende Förderung finden. Sie soll zugleich zu einem „Wohlstand“ hinführen.“

Das wäre also der schöne Plan, der dem Nationalrat zuhören des Bundesrats unterbreitet wird. Bei näherem Zusehen erweist man sich aber ohne besondere Anstrengung, daß es sich hier um eine Parallelschöpfung zu den bekannten Motionen von Weissstein und Knecht handelt, d. h. um einen freilichlichen Vorschlag, um dem Bund weitere, sehr weitgehende Kompetenzen auf dem Gebiete des Erziehungswesens zu verschaffen. In weder der vielfältige und weitbeschäftigte Zürcher Regierungsrat Weissstein, noch der lustige kleine Pfarrer von Erbach, Knecht, mit ihren vädagogischen Motionen einen richtigen Erfolg zu verzeichnen hatten, erscheint als Retter des Vaterlandes Nationalrat Waldvogel auf der Bildfläche. Er möchte offenbar gleich gründliche Arbeit leisten, um das eingeleitete Uebel bei der Wurzel zu packen. Daher kommt er mit dem phantastischen Vorschlag, eine sechsmonatliche Arbeitsdienstpflicht für die gesamte schweizerische Jugend einzuführen.

Es ist wohl nicht möglich, im Rahmen dieser kurzen Darstellung, alle die Gründe anzudeuteln, die aller Wahrscheinlichkeit nach die katholische Partei und mit ihr wohl alle fortschreitenden Anhänger einer föderalistischen und freirechtlichen Gestaltung unseres schweizerischen Erziehungswesens zwingen werden, diese Motion aufs entschiedenste abzulehnen. Eine ausführlichere Kritik des Planes möge einer späteren Betrachtung vorbehalten bleiben. Für heute seien nur 3 Hauptpunkte kurz erwähnt. Erstens ließe sich die ganze Idee Waldvogels nur verwirklichen durch eine Parzialrevision der Bundesverfassung.

wobei entgegen aller gesunden föderalistischen Tradition unseres Landes der Eidgenossenschaft ein bestimmtes Erziehungsrecht der 18- resp. 20-jährigen Jungmannschaft bei der Geschlechter eingeräumt und dadurch die Zuständigkeit der Kantone auf dem in Frage stehenden Gebiet ausgeschlossen wird. Ein solches Unterfangen müßte unseres Erachtens durchaus bekämpft werden. Zweitens wird unserer heranwachsenden Jugend, die die staatliche Weinstellung und Kontrolle gewöhnlich schon genug zu spüren bekommen, zugemutet, in einem Lebensalter, wo sie ihre ganze Zeit und Kraft der beruflichen Ausbildung widmen sollte, gewissen zweifelhaften Experimenten zuzulassen, eben diese absolut notwendige Tätigkeit zu unterbrechen. Kann wohl ein verständiger Mensch einen solchen ungewöhnlichen Plan unterkriegen? Drittens: Was ist wohl von der Idee Waldvogels zu halten, während dieser Dienstzeit den „idealen Gütern des Lebens nach ethischer und ästhetischer Richtung gebührende Förderung“ anzudeuten zu lassen? Soll da vielleicht der Jugend eine Ethik im Sinne des von der hohen Völkerverbundversammlung kürzlich so gepriesenen Jean Jacques Rousseau beigebracht werden? Oder wird man sich mehr an Pestalozzi halten und nebenbei im Kanton Argau Augustin Keller und im Kanton Solothurn Landammann Vigier als leuchtende Vorbilder freimütiger Welt- und Lebensanschauung feiern?

Alle dies sind Fragen, die man zu stellen wohl berechtigt ist.

Zum Schluß möchten wir der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß diese Motion von unseren Kreisen nicht als quantitative Negelebe behandelt wird. Wenn sie auch an sich für sich unbrauchbar sein dürfte und in der vorliegenden Form verschwinden wird, so wird wohl der ihr zugrunde liegende Gedanke der Ausdehnung der staatlichen Erziehungskompetenz auf Gebiete, auf denen der Staat und vor allem der Bund nichts zu schaffen haben, immer wieder auftauchen. Auf Weissstein und Casander folgten Knecht und Waldvogel. Auf Waldvogel dürften dereinst linksrheinische und sozialistische Weltverbesserer folgen.

Große Zentrarbeitsstellen für Garcia Moreno.

Rom. (Kp.) In Verbindung mit den kirchlichen und staatlichen Würdenträgern gebildet das katholische Equador am 24. Dezember 1921 das erste Zentrarbeitsstellen großes katholischen Staatsmannes und Martyrers für seine katholische Ueberezeugung, feierlich zu begehen. Bei diesem Anlaß wird ein großes Standbild Garcia Morenos eingeweiht werden. Es ist kein Zweifel, daß auch

die Katholiken der übrigen Welt sich im Geiste mit diesem Zentrar vereinigen und in ihren Versammlungen und Kongressen den Geist Garcia Morenos wieder neu in Erinnerung rufen werden.

Die Katholiken und die katholische Presse

In der „Augsburger Postzeitung“ Nr. 331 schreibt jemand: „Wir Katholiken sind immer viel zu schüchtern. Ein Beispiel. In Fachkreisen des Zeitungswesens sagen Fachmänner, Journalisten, sowohl wie Verleger auf gegnerischer Seite unter sich: „Die Schwarzen wissen gar nicht, welche gute Presse sie haben, sonst müßten sie dieselbe besser unterstützen!“

Wohlgerichtet, so sagen gegnerische, ja katholischenfeindliche Fachkreise, wenn sie unter sich sind. Die Katholiken aber lassen ihre Presse beschimpfen, ohne ein Wort dagegen zu sagen. Ja, es gibt noch immer recht viele Katholiken, welche nicht den Mut haben, sich standhaft zu ihrer Presse zu bekennen. Auch das ist eine an Feigheit grenzende katholische Schwachheit und diese wieder die Ausstrahlung einer grundsätzlichen Demut und Bescheidenheit. Und doch ist heutzutage ein feine katholische Zeitungsführer Katholik in der Trambahn und im Eisenbahnwagen ein moderner Befehrer im Kleinen.“

Mittelstandspolitik.

Dr. Döding schreibt darüber in der „Neuen Zürcher Zeitung“: „Einen weiteren Stützpunkt muß der Gewerbetreibende bei den bürgerlichen Parteien finden im Kampfe gegen unberechtigte Monopole. Jedes gewerbliche Monopol bringt die Vernichtung einer großen Zahl freier Existenzen mit sich. Der Gewerbestand ist besetzt von dem Grundbesitzer, daß es heute höchste Zeit sei, der Schaffung weiterer Kategorien von Staatsangestellten und Staatsarbeitern Einhalt zu tun, und vorweist darauf, daß auch die Regiebetriebe des Bundes mit den bei ihnen gemachten Erfahrungen nicht dazu angehalten seien, zur Schaffung weiterer Monopole zu ermuntern. Er erinnert sich an das Wort, das der Zürcher Schultheiß Philipp Anton von Segesser vor bald 50 Jahren gesprochen hat: „Es wird die Zeit kommen, wo jeder sechste oder siebente Bürger die Bundesklavie tragen, d. h. Staatsbeamter sein wird, und dann wird die Schweizerfreiheit zu Grabe getragen werden.“ Heute sind wir weit vorgeschritten im Numerus des Staatsangestellten. Der Gewerbetreibende fühlt die Gefahr und wendet sich dagegen, er erwartet von der politischen Einsicht der bürgerlichen Parteien Mithilfe im Kampfe gegen eine ungebührliche Monopolausdehnung.“

141. Neuaktion

Eroberung Jerusalems.

Aus einem apokryphen Leben Davids von G. Zappata, O. P.

Davids und Joab verhörten die gefangenen Dorfleute und erforschten von ihnen, an welcher Stelle man am leichtesten in die Stadt gelangen konnte.

„Wie werdet ihr hineinkommen“, gaben diese zur Antwort; „denn Wände und Lathen sind im Stande die Stadt zu halten!“

Davids ließ sich dadurch nicht beirren. „Wir finden schon einen Eingang in die Stadt; denn Jahwe will es. Freilich wird es diesmal Arbeit geben, von der auch künftige Geschlechter erzählen werden!“ Er lobte die Krieger, welche sich besonders ausgezeichnet hatten, tröstete die Verwundeten und ernannte die Hengstlichen. „Festungen“, sagte er ihnen auseinander, „können nicht an einem Tag genommen werden. Wir müssen nötigenfalls Wochen und Monate lang ausharren, bis es in der Stadt an Nahrung oder Wasser mangelt oder irgend ein anderes unvorhergesehenes Ereignis eintritt, durch das die Festung bezwungen werden kann!“ Freilich hoffte er, daß ihre Einnahme nicht Monate noch auf sich warten lassen werde, und mit

seinem Sarjaba Joab arbeitete er an geeigneten Plänen. Joab dachte vor allem an eine List; er wollte beweisen, daß er nicht umsonst Sarjaba war.

Nach Ahet, der Ägypter, wollte seinem Herrn, den er selbstgewonnen hatte, behilflich sein. Er erzählte, wie seine Landsleute Festungen eroberten: „Sie kommen mit Leitern und langen Lanzen, besteigen von Schützen geschützt, die Mauern und werfen mit Lanzen die Verteidiger nieder. Ausgezeichnete Bogenschützen, die auf größere Entfernungen sicher treffen, setzen ihnen bei und auf diese Weise gelingt es ihnen, an irgend einer Stelle die Festung zu ersteigen. Was aber Listen betrifft, so erzählt man in Ägypten allgemein, wie der Heerführer Sauti, den der Pharao Schutose Menschperre, einst nach Toppe geschickt hatte, um die Stadt einzunehmen, mit Erfolg zu Werke ging. Er lockte den Stadtkönig in sein Lager hinaus und schickte in riesigen Krügen, die von fünf-hundert Soldaten in die Stadt getragen wurden, Geschenke an die Haremfrauen. In zweihundert dieser Krüge waren bewaffnete Soldaten versteckt, die über die Verteidiger plötzlich herfielen und sie niedermetzelten. Könnte man es nicht auch mit den Zebustern ähnlich versuchen?“

Joab, der die Erzählung hörte, lächelte dabei und meinte, daß den Zebustern auf

diesem Wege nicht beizukommen sei. Sie seien mit Lebensmitteln wohl versorgt und der König sei nicht so einfältig, um von seiner Truhburg ins israelitische Lager herabzusteigen.

Der Sarjaba hatte bereits einen anderen Plan ausgedacht, auf Grund dessen er das Hagelrot zu erlösen hoffte.

Im Sidrontale, oberhalb des dritten Dorfes, standen einige größere Pappeln. Dort fand er sich am frühesten Morgen ein, um die stärkste von ihnen zu fällen. Mit Hilfe von großen Äxten, die im Dorfe gefunden worden waren, wurde der stämmige Baum umgehauen und entastet. Wegen Mittag war man mit der Arbeit fertig und hernach machten sich vierzig kräftige Krieger daran, ihn zum Stadttore zu befördern. Zwanzig sammengerollte Simlamäntel, legten sie unter den Stamm. Dann trugen sie ihn, rechts und links in gleicher Zahl schreitend, zum südlichen Tore. Als sie in den Bereich der Zebusterrasse gelangten, stellte Joab eine Anzahl Männer mit großen Schilde auf, um neben den Trägern einherzugehen und sie zu schützen. Zwei von den Trägern wurden trotzdem verwundet, aber andere sprangen an ihre Stelle, alle fingen zu laufen an, um mit dem Stamme mit aller Macht gegen die Zeburtür anzupressen. Durch den starken Schlag erzitterte die Tür, die sehr dick, mit

Bronzplatten belegt und hinten noch durch mächtige Querriegel gestützt war, aber sie wich nicht. Joab rief: „Es wird gehen! Einem zweiten Anprall wird sie weichen!“ und gebot den Trägern einige Schritte rückwärts zu gehen, um dann im Anlauf von neuem mit dem Stamme heranzukommen zu können.

Auf den zweiten Schlag wich tatsächlich die Tür, und jubelnd drangen beehrte Krieger in das Tor, in der Erwartung, daß sie jetzt in der Stadt seien. Aber sie waren enttäuscht. Sie befanden sich in dem dunklen Lorraum, der vorne keinen Ausgang hatte. Sie sahen sich großen Quadersteinen gegenüber. In der linken Mauer war freilich wieder eine Tür wie die erste, aber sie war geschlossen und die Hegung erlaubte ihnen nicht, den langen Stamm auch gegen sie zu gebrauchen. Da sprangen sie mit ihren Speeren herbei und versuchten die Tür zu durchbohren. Es war vergebliche Mühe. Mitterweile flogen aus den Schießscharten, die auf der entgegengesetzten Seite angebracht waren, Pfeile in großer Zahl und die wackeren Israeliten fielen ihnen zum Opfer. Andere stürzten zwar nach, aber auch sie traf das gleiche Los. Nun fiel von oben ein wahrer Hagel von Steinen und Pfeilen auf jeden, der sich dem Tore nähern wollte, so daß den übrigen der Mut entfiel. Die Nacht brach ein und machte dem Kampfe ein Ende. (Fortsetzung folgt.)

er Zeit
uren
bertran
apt ge-
ksamen
ad d-s-
d nach-
ort in
Liter,
3977
P
guerie
en in bruch-
epodiert.

zu gewinnen. Dazu, so wird den Leuten vor- gemacht, müssen sämtliche lebenswichtigen Be- triebe stillgelegt werden. Es soll eine Kom- mission bestehen, die entschlossen sei, eine solche Aktion für ganz Deutschland vorzubereiten und durchzuführen.

Deutschösterreichische Bundesversammlung.

Wien, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Am Mit- twoch abend wurde die Sitzung der Bundes- versammlung wieder aufgenommen. Auch bei dieser Wahlgang zeitliche ungefähr das gleiche Ergebnis, wie die bisherigen Wahlgänge.

Die Konferenz in Brüssel.

Brüssel, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die deutsche Friedensdelegation ist beauftragt worden, als Antwort auf die Einladung des für Brüssel der französischen Regierung mitzuteilen, daß die deutsche Regierung zur Entsendung von Delegierten bereit sei.

Schweiz.

Die schweizerischen Kapitalanlagen. Bern, 9. Dez. ag. Die schweizerischen Kapitalanlagen auf Wert- papieren und Sparkontos betragen auf Ende 1919 18,07 Milliarden gegen 14,97 Milliar- den auf Ende 1918.

Kohlenzufuhr. Basel, 9. ag. Im Mo- nat November 1920 sind laut Mitteilung der schweizerischen Kohlenkommission nachste- hend aufgeführte Kohlenmengen aus den fol- genden Produktionsgebieten in die Schweiz im- portiert worden: Saargebiet: 16,393 Tonnen; Ruhr: 21,082; Rheinisches Braun- kohlenrevier (Anton-Britsch) 14,344; Belgien: 12,72; Frankreich: 7,144; England 43,375; Amerika: 29,958. Total 193,666 Tonnen ge- genüber 163,334 Tonnen im gleichen Monat des Vorjahres.

Winter-Façon.

Engelberg. Dem offiziellen Sportprogramm von Engelberg für den Winter 1920/21, das schon auf Mitte November erschießen, fehlte bis- her die Hauptsache — der Schnee. Den hat nun aber der 1. Dezember, wie auf Kom- mando gerade zur Eröffnung der Saison ge- bracht. Nun kann der Ausbau der großen Bobbahn, Verschönerung und die Anlage der Eis- piste begonnen werden, so daß schon auf Mitte Dezember die verschiedenen Sportan- lagen programmgemäß betriebsbereit sind.

Eisenkurse der Gewerkschaften

am 9. Dezember 1920
mitgeteilt von
Arthur Gerber, Société Anonyme
BANQUE DE DEPOTS ET DE REPORTS

Table with 3 columns: Ort (Location), Kurs (Rate), and Differenz (Change). Locations include London, New York, Brüssel, etc.

Kanton Freiburg

Ein Besuch des Nuntius Maglione.

Das Kapitel von St. Nikolaus wird am näch- sten Sonntag die Ehre haben, seine Erzeleuz, Mgr. Maglione, apostolischer Nuntius in Bern, zu empfangen, der eine Einladung zur Feier der St. Nikolausfeier, angenommen hat.

Staatsrat.

Sitzung vom 3. Dezember.
Der Staatsrat ermächtigt:
den Schulverein St. Antoni, die Gemeinde Tralles und die Pfarreien Gantenwil und En- neuß zum Bezug der Steuer; die Gemeinden Albewe und Klein-Fabernach zum Kauf von Liegenschaften, die Gemeinden Freiburg, Pro- gens und Tréffels zum Verkauf von Liegen- schaften; die Gemeinden Anboranges und Boll zu außerordentlichen Holzschlägen; die Pfarrei Epandes zur Umänderung und Aus- besserung des Pfarrhauses; die Gemeinde Albewe und die Pfarreien Epandes und Ueberstorf zur Aufnahme von Anleihen.

Die „Sarinia“ im Stadttheater.

(Eing.) Die akademische Verbindung „Sa- rinia“, französische Sektion des schweizerischen Studentenvereins, führt am 17. und Sonntag, den 19. Dezember, um 8 1/2 Uhr abends im Stadttheater Freiburg das berühmte Stück: „Chryso von Bergerac“, von Edmund Rossand, auf. „Chryso von Bergerac“ ist ein Theaterstück von unbefriedigtem hohem Wert.

Konzert.

Nächsten Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, gibt der Berner Singverein in der reformierten Kirche in Freiburg ein Konzert zu Gunsten der katholischen und reformierten Sektionen unter gest. Mitwirkung der Herren Prof. J. Bobet (Orgel) und Fritz Wüster, Helvetenor am Berner Stadttheater. Der Singverein ist ein noch junger, aber trefflich geschulter, gemischter Chor von etwa 70 Mit- gliedern, der alle Kirchenmusik pflegt, aber auch moderne Kompositionen berücksichtigt.

Zwei deutsche Antwortnoten.

Berlin, 10. Dez. ag. Dem „Lokalanzei- ger“ zufolge gehen morgen zwei deutsche An- wortnoten an die Entente ab. Die eine be- zugsichtigt den Vorschlag Lloyd George bezüglich Österreichs und lehnt ihn ab. Die zweite bezieht sich auf den Friedensvertrag und spricht sich für die Antwort in absehendem Sinne gehalten ist.

Die Regierung Lettland von den Polen interniert.

Kopenhagen, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die „Lettische Tidende“ aus Riga berichtet, daß die lettische Regierung unter Füh- rung von Lettland gestern in Riga einge- troffen, wo sie von den Polen bis auf weiter- hin interniert wird.

Die bolschewistische Propaganda in Polen.

Warschau, 10. Dez. ag. (W. N. B.) Es wird gemeldet, daß die feiner Zeit in Moskau gebildete und für Polen bestimmte bolschewistische Propaganda immer noch nicht aufhört. Die Moskauer Regierung fährt fort, dieses „Direktorium“ zu unterstützen, das massenhaft Propagandaschriften herstellt, um sie in den polnischen Industriezentren verbreiten zu lassen.

Der Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Christiania, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die Eisenbahnverwaltung teilt mit, daß vom 10. Dezember ab trotz dem Eisenbahnerstreik täglich 21 Züge verkehren werden. Der Ver- kehr zwischen Christiania und Drontheim und die wichtige Eisenbahnlinie Christiania-Brevik werden wieder eröffnet. Die Frage der Aus- dehnung des Eisenbahnerstreiks auch auf an- dere Arbeiterklassen ist noch nicht entschieden.

Die Gewerkschaften

verzeichnet neue Fälle bei Hrn. Blaser David, Mülli: Hrn. Zurbüden Roggo, Helmski; Hrn. Ziffert Jos. Umbreit; Hrn. Müller Jos. Umbreit und Hrn. Junge Joseph; in Buch, bei Teufelung.

Neueste Meldungen

Freitag, 6 Uhr morgens.

Bölk-bundsvorstellung.

Eine Erklärung der italienischen Delegierten.
Genf, 9. Dez. ag. Der italienische Dele- gierte Schanzer erklärte Pressevertretern, daß es in Italien Zweifel am Bölk-bunde gebe, besonders deshalb, weil eine Reihe der be- deutendsten Staaten noch nicht angehört. Schanzer betonte die Bedeutung des Bölk- bundes für die Herbeiführung eines wirt- schaftlichen Ausgleiches zwischen den verschie- denen Staaten, in dem Sinne, daß die Politik des wirtschaftlichen Protektionismus ersetzt wird durch eine Politik der Solidarität im Wirtschaftleben. Eine solche Politik bränge sich umso mehr auf, als andernfalls die Ar- beiterfrage für die an Rohstoffen armen Län- der ernste Schwierigkeiten bereiten könnte.

Um den polnisch-litauischen Konflikt.

Genf, 9. Dez. ag. Nachdem durch die Ver- mittlung des Obersten Chardigny eine Ein- gung zwischen Litauen und Polen erzielt wor- den ist über die Einleitung von Verhandlun- gen betr. die Volksregierung im Gebiet von Wilna, teilt das Bölk-bundsekretariat mit, daß der litauische Delegierte dem Bölk- bund erklärt, seine Regierung werde alle gegenüber dem Bölk-bund eingegangenen Verpflichtungen einhalten; aber Litauen macht darauf aufmerksam, daß aus der Hal- tung der polnischen Regierung der litauischen Regierung Schwierigkeiten bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen dem Bölk-bund gegen- über entstehen könnten. Der Rat wies dem gegenüber darauf hin, daß die polnische Re- gierung im Präliminarfrieden von Miga Li- tauen und Polen das Recht zur Regelung des Landes der fruchtigen Gebiete zuzurück und daß es im übrigen Litauen zustehe, der So- zialregierung die notwendigen Maßnahmen zu geben über von Litauen dem Bölk-bund gegenüber eingegangenen Verpflichtungen.

Die Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Christiania, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die Eisenbahnverwaltung teilt mit, daß vom 10. Dezember ab trotz dem Eisenbahnerstreik täglich 21 Züge verkehren werden. Der Ver- kehr zwischen Christiania und Drontheim und die wichtige Eisenbahnlinie Christiania-Brevik werden wieder eröffnet. Die Frage der Aus- dehnung des Eisenbahnerstreiks auch auf an- dere Arbeiterklassen ist noch nicht entschieden.

Die Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Christiania, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die Eisenbahnverwaltung teilt mit, daß vom 10. Dezember ab trotz dem Eisenbahnerstreik täglich 21 Züge verkehren werden. Der Ver- kehr zwischen Christiania und Drontheim und die wichtige Eisenbahnlinie Christiania-Brevik werden wieder eröffnet. Die Frage der Aus- dehnung des Eisenbahnerstreiks auch auf an- dere Arbeiterklassen ist noch nicht entschieden.

Die Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Christiania, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die Eisenbahnverwaltung teilt mit, daß vom 10. Dezember ab trotz dem Eisenbahnerstreik täglich 21 Züge verkehren werden. Der Ver- kehr zwischen Christiania und Drontheim und die wichtige Eisenbahnlinie Christiania-Brevik werden wieder eröffnet. Die Frage der Aus- dehnung des Eisenbahnerstreiks auch auf an- dere Arbeiterklassen ist noch nicht entschieden.

Neueste Meldungen

Freitag, 6 Uhr morgens.

Bölk-bundsvorstellung.

Eine Erklärung der italienischen Delegierten.
Genf, 9. Dez. ag. Der italienische Dele- gierte Schanzer erklärte Pressevertretern, daß es in Italien Zweifel am Bölk-bunde gebe, besonders deshalb, weil eine Reihe der be- deutendsten Staaten noch nicht angehört. Schanzer betonte die Bedeutung des Bölk- bundes für die Herbeiführung eines wirt- schaftlichen Ausgleiches zwischen den verschie- denen Staaten, in dem Sinne, daß die Politik des wirtschaftlichen Protektionismus ersetzt wird durch eine Politik der Solidarität im Wirtschaftleben. Eine solche Politik bränge sich umso mehr auf, als andernfalls die Ar- beiterfrage für die an Rohstoffen armen Län- der ernste Schwierigkeiten bereiten könnte.

Um den polnisch-litauischen Konflikt.

Genf, 9. Dez. ag. Nachdem durch die Ver- mittlung des Obersten Chardigny eine Ein- gung zwischen Litauen und Polen erzielt wor- den ist über die Einleitung von Verhandlun- gen betr. die Volksregierung im Gebiet von Wilna, teilt das Bölk-bundsekretariat mit, daß der litauische Delegierte dem Bölk- bund erklärt, seine Regierung werde alle gegenüber dem Bölk-bund eingegangenen Verpflichtungen einhalten; aber Litauen macht darauf aufmerksam, daß aus der Hal- tung der polnischen Regierung der litauischen Regierung Schwierigkeiten bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen dem Bölk-bund gegen- über entstehen könnten. Der Rat wies dem gegenüber darauf hin, daß die polnische Re- gierung im Präliminarfrieden von Miga Li- tauen und Polen das Recht zur Regelung des Landes der fruchtigen Gebiete zuzurück und daß es im übrigen Litauen zustehe, der So- zialregierung die notwendigen Maßnahmen zu geben über von Litauen dem Bölk-bund gegenüber eingegangenen Verpflichtungen.

Die Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Christiania, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die Eisenbahnverwaltung teilt mit, daß vom 10. Dezember ab trotz dem Eisenbahnerstreik täglich 21 Züge verkehren werden. Der Ver- kehr zwischen Christiania und Drontheim und die wichtige Eisenbahnlinie Christiania-Brevik werden wieder eröffnet. Die Frage der Aus- dehnung des Eisenbahnerstreiks auch auf an- dere Arbeiterklassen ist noch nicht entschieden.

Die Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Christiania, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die Eisenbahnverwaltung teilt mit, daß vom 10. Dezember ab trotz dem Eisenbahnerstreik täglich 21 Züge verkehren werden. Der Ver- kehr zwischen Christiania und Drontheim und die wichtige Eisenbahnlinie Christiania-Brevik werden wieder eröffnet. Die Frage der Aus- dehnung des Eisenbahnerstreiks auch auf an- dere Arbeiterklassen ist noch nicht entschieden.

Die Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Christiania, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die Eisenbahnverwaltung teilt mit, daß vom 10. Dezember ab trotz dem Eisenbahnerstreik täglich 21 Züge verkehren werden. Der Ver- kehr zwischen Christiania und Drontheim und die wichtige Eisenbahnlinie Christiania-Brevik werden wieder eröffnet. Die Frage der Aus- dehnung des Eisenbahnerstreiks auch auf an- dere Arbeiterklassen ist noch nicht entschieden.

Die Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Christiania, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die Eisenbahnverwaltung teilt mit, daß vom 10. Dezember ab trotz dem Eisenbahnerstreik täglich 21 Züge verkehren werden. Der Ver- kehr zwischen Christiania und Drontheim und die wichtige Eisenbahnlinie Christiania-Brevik werden wieder eröffnet. Die Frage der Aus- dehnung des Eisenbahnerstreiks auch auf an- dere Arbeiterklassen ist noch nicht entschieden.

Die Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Christiania, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die Eisenbahnverwaltung teilt mit, daß vom 10. Dezember ab trotz dem Eisenbahnerstreik täglich 21 Züge verkehren werden. Der Ver- kehr zwischen Christiania und Drontheim und die wichtige Eisenbahnlinie Christiania-Brevik werden wieder eröffnet. Die Frage der Aus- dehnung des Eisenbahnerstreiks auch auf an- dere Arbeiterklassen ist noch nicht entschieden.

Die Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Christiania, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die Eisenbahnverwaltung teilt mit, daß vom 10. Dezember ab trotz dem Eisenbahnerstreik täglich 21 Züge verkehren werden. Der Ver- kehr zwischen Christiania und Drontheim und die wichtige Eisenbahnlinie Christiania-Brevik werden wieder eröffnet. Die Frage der Aus- dehnung des Eisenbahnerstreiks auch auf an- dere Arbeiterklassen ist noch nicht entschieden.

Die Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Christiania, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die Eisenbahnverwaltung teilt mit, daß vom 10. Dezember ab trotz dem Eisenbahnerstreik täglich 21 Züge verkehren werden. Der Ver- kehr zwischen Christiania und Drontheim und die wichtige Eisenbahnlinie Christiania-Brevik werden wieder eröffnet. Die Frage der Aus- dehnung des Eisenbahnerstreiks auch auf an- dere Arbeiterklassen ist noch nicht entschieden.

Die Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Christiania, 9. Dez. ag. (W. N. B.) Die Eisenbahnverwaltung teilt mit, daß vom 10. Dezember ab trotz dem Eisenbahnerstreik täglich 21 Züge verkehren werden. Der Ver- kehr zwischen Christiania und Drontheim und die wichtige Eisenbahnlinie Christiania-Brevik werden wieder eröffnet. Die Frage der Aus- dehnung des Eisenbahnerstreiks auch auf an- dere Arbeiterklassen ist noch nicht entschieden.

Jahresbericht der deutschen St. Vinzenzvereine 1919-1920.

Table with columns: Vereine, Mitglieder (Gesamt, neu, Total), Einnahmen (in Geld, in Natura), Ausgaben (in Geld, in Natura), Total (Einnahmen, Ausgaben), Bilanz (ober, dr.).

Aus dem Verein sind gestorben: (1919-1920). Altersstil: Dr. Joseph Nappo. Dübingen: Dr. Joseph Jungo, Großrat. Gurnels: H. Alfons Neuwitz, Ammann; Peter Haas; Pfaffen: Dr. Joseph Bärtschwil, Gemeinderat; Aloys Remy. Schmitzen: Dr. Joseph Lehmann-Adermann; Jakob Schäfer; Franz Weber in Lantzen; Franz Mehy in Lantzen. Offiziere: Dr. Nikolaus Blanchard, Lehrer.

Todes-Anzeige. Wir machen allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter Witwe Elisabetha Ackermann geb. Carrel, von Riedgarten nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krafft, am 7. Altersjahre, zu sich in die bessere Heimat abzuheben. Die Beerdigung findet statt nächsten Samstag, den 11. Dezember, um 9 Uhr morgens, in der Pfarrkirche zu Alterswil. Die trauernden Hinterlassenen. Diese Anzeige gilt als Einladung zur Beerdigung. R. I. P.

Ausserordentliche Gelegenheit. Alle Käufer sind nicht Kenner sagt man; das ist möglich, hingegen ist es sicher, dass alle Kenner Käufer werden, wenn sie die günstigen Offerten in Anzügen und Mänteln näher ansehen. Raglan-Mäntel Anzüge, neuester Form 87.50 87.50. Andere vorteilhafte Serien: 97.50 110.— 120.—. Im Gegensatz zu dem, was die niederen Preise vielleicht vermuten lassen würden, sind die Waren von bester Qualität. Auf alle übrigen Artikel grosser Preisabschlag. EXCELSIOR FREIBURG. Gleiche Häuser in BERN, LAUSANNE & GENÈVE.

Gemeinde Freiburg. Der Gemeinderat von Freiburg bringt zur Kenntnis, daß die Tabellen der neuen Schätzungen der Gebäude und Grundstücke von Freiburg auf dem Bureau des Gemeinde-Sekretariates, Saal Nr. 7, aufliegen, wo die Eigentümer dieselben bis zum 18. Dezember nächsthin einsehen und gegebenenfalls ihre Reklamationen im betreffenden Register gütig machen können. 4025 Die Stadtschreiber.

Gemeinde Dübungen. Wir geben hiermit zur Kenntnis, daß das Resultat der Gebäude- und Grundstücksrevision vom 6.-13. Dezember 1920 in der Gemeindekanzlei von Dübungen zur Einsichtnahme durch die Interessenten aufliegt. 4045 Mögliche Einsprüche müssen in einem beigelegten Protokolle schriftlich eingetragen werden. Gafel, Geometer.

Bekanntmachung. Unterzeichnete zeigt dem werten Publikum an, daß die Wählerzettel, vom 19. Dezember an, wieder in Betrieb und für schnelle Bedienung bereit sind. Karl Schweizer, Steig, bei Hamatt.

Maschinenfabrik Albert Stalder A.G. Oberburg.

Getreide-Schrotmühlen einfacher Ausführung. Getreide- & Mais-Schrot- und Mahlmühlen mit prima Hartgußwalzen, mit oder ohne Mahlpfannen, vollkommene Ausführung. Stein-Schrot- & Mahlmühlen für jede Getreideart und Mais geeignet. Beliebige Feinheit bis Backmehl. Unverwundliche Steine. Sutterschneider für Kurz- und Langschnitt. Nicht zu verwechseln mit geringerer Importware. 3803

Kartoffeldämpfer - Rübenschneider Drechsmaschinen Holzstraßen - Jauchepumpen etc. etc. Bestens bewährt! Billigste Preise

Geräucherte Häringe stets auf Lager Wwe J. ANDRES Kolonialwaren en gros, FREIBURG

Empfehlenswerte Spezialitäten. Alpenkauterthee. Bestes Blutreinigungsmittel. Kapuzinerpulver. Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel. Milchschuttpulver. Gegen Blutar- u. Eisenblut. Eisen-Ethna-Wein mit Malaga. Eisen-Cognac. Nüßthalen-Schup. - China-Extrakt zum Zeretzen von 1 Liter China-Wein in 1 Liter Wasser. - Großes Lager von Abführmitteln, Sulfonmitteln, Parfüms, Seifen. Krankheit der Herbe. - Pulver gegen den Durchfall der Schweine und Kälber. - Pulver zur Reinigung des Bewegungsapparates. - Pulver zur Förderung der Fruchtbarkeit. Großes Lager und extra vorzüglichste Preise in Oliven- und Kaffeebohnen. - Pulver, als feiner, als feiner, als feiner. - Spezialität in Cognac für Kranke und Konvalenszenten. 2311 Grosse Zentral-Apotheke und Droguerie BOURGKNECHT & GOTTRAU oben an der Lausannegasse, FREIBURG TELEPHON 91. Post-Checkkonto Nr. 14. Rabatt für größere Quantitäten. Versand gegen Nachnahme wird unverzüglich ausgeführt.

Pfaff-Nähmaschinen zu herabgesetzten Preisen. Verschiedene Modelle. REPARATUREN Nadeln - Spulen Schiffechen. E. WASSMER, A. G., Freiburg

Gesucht auf Neujahr, jüngeres, braves Mädchen zur Wirtin im Haushalt, gute Bedienung, Lohn nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre P10312F an Publicitas A.G., Freiburg.

Gesucht nach Luzern, in kleinen Haushalt ein Mädchen. Das alle Arbeiten eines feinen Haushaltes kennt. Großer Lohn. Referenzen verlangt. Sich zu wenden unter Chiffre P10312F an Publicitas A.G., Freiburg.

Gesucht tüchtiges Mädchen von 16-20 Jahren, für Haus und Hof. Gelegenheit französisch zu lernen. Schöner Lohn. Eintritt nach Belieben. Sich zu wenden unter Chiffre P10312F an Publicitas A.G., Freiburg.

BRISE-BISE. Gestickte Gardinen auf Mousetime, Fall, Spachtel, etc. am Stück oder abgepackte Beiträge, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Gardinen, Wäscheartikel etc. etc. liefert und liefert direkt an Privatspersonen. Preiser, Kettenschiff, Seidenerei, Gessau, Wollschleiferei.

Anfertigung von Haar-Arbeiten aus ausgekämmtem Haar. Zöpfe, Telle, Chignons, Uhrketten. Fertige Zöpfe je nach Garnmuster. Bewährtes Haarwasser gegen graue Haare gibt denselben baldigst ihre frühere Farbe wieder. 1378 J. BISCHOFF, Coiffeur, Morten

Präzisionsrasierapparate System Gillette verfertigt, mit Stahl, genau wie Abbildung. 10.000

Werden ohne Berechnung für Restnamegewede verschenkt. Bei Bestellung von 12 prima Silberbesteckungen (für jed. Apparat passend) zu 50 Stk., total Fr. 6.- erhalten Sie obigen Apparat mit Stahl unsonst. O. Wolter-Mori, La Chaux-de-Fonds, 8511 P20813

Freitag, den 10. Sehr gute D... Preidlage... KRIEGER-NAP... Neben... Bei der unterge... den 14. Dezember... der Preidkranz... eine Au... Kaval... öffent... Auf dem gefa... Jährerlisten zur... Die Bechtigung... 10 Uhr vormitt... Käufer aus der... (siehe) dürfen zur... nen werden die... macht, daß sie un... die eventuell gr... halteramtes... Die Hingabe er... Feins... W... Kolonia... Holz... Kalle... Taschenrechner... Subierende... Kofentanz-Kalender... Benziger Einlebe... Schafers-Kalender... Monats-Kalender... St. Ursen-Kalender... Marien-Kalender... Ferner sind... Gausch-Kalender... I. und... Feiertags-Kalender... Geizen Jahr... Mar... Zu haben in der... platz 130, und... Tuch... liefert direkt an... stoffe, Strum... alten Woll... Aebi & Z... Fu... RB... - Wä... P. Zun...

Grosses Warenhaus ZUR STADT PARIS

Lausannegasse 2-4

Das Haus, das in der ganzen Gegend am billigsten verkauft

Fortsetzung unseres aufsehenerregenden Verkaufes zu bis anhin nie dagewesenen Preisen:

Kattun für Schürzen, große Breite, Zeichnung nach Wunsch, der Meter 2.15	Spitzen für Vorhänge, enorme Auswahl, der Meter von 0.95 an
Kattun mit Viereckzeichnung, als Futter, 150 cm breit, nach Wunsch, der Meter 3.25	Wäsche mit roten Rändern und Franzen, das Stück 1.05
Feiner Kattun mit Blumenzeichnung, für Bettanzüge, 150 cm breit, nach Wunsch, d. M. 3.95	Handtücher gute Qualität, 45 cm breit, roter Rand, der Meter 1.25
Kretonne für Vorhänge und Möbelbezug, schöne Zeichnung, nach Auswahl d. M. 1.95	Flanell-Kattun für Wäsche, sehr warm, der Meter 1.45
Geblickte Leinwand für Leibwäsche, schöne Qualität, 78 cm breit, d. Meter 1.65	Ungebleichte Leinwand für Wäsche, Konturrenz-loser Artikel, gute Qual., 75 cm breit, der Meter 1.35
Flanell-Kattun mit Viereckzeichnung, für Hemden, Zeichnung nach Auswahl, der Meter 1.95	Ungebleichte Leinwand für Betttücher, schwere Qual., gerbstädig, Breite 175 cm, der Meter 3.95

Wir offerieren übrigens unserer Kundschaft eine fettene Kaufgelegenheit in allen Artikeln. Die Preise unserer Konfektionsartikel: Mäntel, Woll-Saquetten, Kindermäntel, Blusen, Unterröcke, Pellerinen, Mäntel und Anzüge für Männer, Unterkleider etc. werden alle herabgesetzt. Da alle unsere Preise seit langem bekannt sind, so wird sich das Publikum durch Vergleich mit den jetzigen Ansätzen selber überzeugen können, von den enormen Opfern, die wir bringen, um unserem Hause den alten Ruf eines **Zu unglaublich billigen Preisen liefernden Warenhauses** zu bewahren.

Wir fahren auch weiter in der Abgabe von Gratis-Gegenständen für jeden Einkauf von 30 Fr.: den Herren eine sehr schöne Pfeife und den Damen ein Nacht-Filet.

ZUR STADT PARIS

Lausannegasse 2-4 FREIBURG Lausannegasse 2-4

Stören Vorhänge
Decorationen
 sofort lieferbar
Storrenbeschlag
 Vorhanggarnituren
 in Holz und Metall
 bei
Fr. BOPP
 Möbelhandlung
 Schützengasse 8, Freiburg
 Bis Neujahr doppelter Rabatt
 bei Barzahlung

Heimwesen zu verpachten

von 41 Zucharten, Boden erster Qualität, alle nötigen Gebäude. Eintritt 22. Februar 1921. Sich zu wenden an die Immobilien-Agentur H. Grosfard, Hochzeitergässchen 139, Freiburg. Telefon 2.00

Zu verkaufen Heimwesen

in der Nähe von Bahnhof, Schule, Kirche, von 27 Zucharten, mit neuen Gebäuden. Preis Fr. 78,000. Eintritt sofort, wegen Abreise. 4089. Sich zu wenden an die Immobilien-Agentur H. Grosfard, Hochzeitergässchen 139, Freiburg. Telefon 2.00.

Empfehlung

Für alle Bau-, Dachdecker-, Eisen- und Schmiedarbeiten, wenden Sie sich direkt an **Stählin Wf.** Hochzeitergässchen. — Preisvoranschläge gratis, ohne Verbindlichkeit. 4099

Vorhänge

aller Art, Deisen, Rollläden usw., werden gewaschen, appretiert (geglättet) und repariert (auch stark besetzte Stücke) in der Vorhänge-Appretur für Privats von Jakob Niederer, Kreuzstraße, Geroldau. Waschen, appretieren (glätten) ganz großer Vorhänge per Paar Fr. 2.80 bis 3.20, mittelgroße Fr. 2.— bis 2.50, Kleinfelle und Vorhänge 70 Rp. bis 1 Fr. per Paar ohne weitere Feuerungsgebühren. Lieferung bestimmt immer 2-3 Tagen.

Tapeten

Sehr große Auswahl zu jedermann zugänglichen Preisen bei **Fr. BOPP Möbelhandlung** Schützengasse 8 FREIBURG

Mädchen

Gesucht per sofort ein gutes Mädchen aufs Land. Gelegenheit gut französisch zu lernen. 4089. Sich zu wenden an **Wesender Bachs**, in Marsens (Grebers).

Gemeinde Alterswil

Gemeindeversammlung, Sonntag, den 12. Dezember nächsthin, um 15 Uhr (3 Uhr nachmittags), im Schulsaal der obern Knabenschule.
 Traktanda:
 1. Beschluß über die Korrektur der Gemeindefrage.
 2. Beschluß über Landtausch zur Vergrößerung der Viehgrube in Alterswil.
 3. Beschluß über Verkauf einer Liegenschaft.
 Alterswil, den 28. November 1920 8993
 Der Gemeinderat.

Holzsteigerung

Die Gemeinde Pfaffen wird am **Montag, den 13. Dezember**, ziska 300 m³ Trämmel und Bauholz, eingeteilt in 28 Lose, aus den Gemeindefeldern, an eine öffentlich Steigerung bringen. Die Steigerung beginnt am **Vormittag, um 9 1/2 Uhr**, in Fischmatt. Liebhaber sind hierzu eingeladen.
 Pfaffen, den 29. November 1920.
 4057 Der Gemeinderat.

Knacht

zu mittlerem Viehstand **gekauft**
 Zeugnisse über Mächtigkeit und Tüchtigkeit erwünscht.
 Adresse an Molitor 30, Freiburg

Uhrmacherei-Bijouterie

Borgfältige Reparaturen
 Antiquitäten
 An- und Verkauf
 Schätzungen

Ovide Macherel

Uhrmacher
 Freiburg Lausannegasse 81
 Schönes

Harmonium

wie neu, für Hauskapelle oder Privathaus, und großes Buffet

Büffet

billig zu verkaufen.
 Wir schreiben unter Chiffre Oc.12081 an Publistas Nr. 4082 Bern.

Bilder & Spiegel

Große Auswahl in kleinen modernen Bildern, rund, oval, viereckig, moderne Photo-Platinen
 Einrahmungen in Bilderläde

F. BOPP

Möbelhandlung
 Freiburg, Schützengasse 8
 Bis Neujahr doppelter Rabatt bei Barzahlung

Melker

Ein zuverlässiger und tüchtiger
 sucht Stelle auf Weihnachten, zu 15 oder 20 Käden, wo er Wohnung und etwas Platz haben sollte. Zeugnisse stehen zu Diensten. 4161. Sich zu wenden unter Chiffre P10302 F an Publistas Nr. 4082 Freiburg.

Mädchen

18 Jahre alt **sucht Stelle**
 zur Beforgung eines kleinen Haushaltes, von 2-3 Personen oder zur Haushilfe im Laden. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. 4098. Bewerbungen sind zu richten unter Chiffre P10392 F an Publistas Nr. 4082 Freiburg.

Bastböfen

Rochherde
Bandsägen
Holzfräsen
10 % Rabatt
E. Bärswyl
 Schmied
 Bennwil, Alterswil

Moden- und Hut-Geschäft

Witwe **Thalman-Schäffer**
 2 Alpenstrasse 2 8888
Großer Rabatt
 Immer schöne Auswahl in **Damenhüten**
Filzhüte und Ohrenschützer
 für Herren und Kinder
Umänderungen * * * Trauer
 7.41. Telefon 7.41

Mr. F
 12 Monate
 Schwed. Fr. 15.—
 Ausland Fr. 21.—
 Die Langstos-
 Postkarte Nr. 213
 W. G. B. o. n. e. r. t.
 des Reiches ausgeben
 ertragen. Postabnahme
 Stellen, Holand, Dänem
 Redaktions-
 Tag
 In der Donnerst
 Honrat fort, mit
 Die Vollerfamm
 am Donnerstag
 dann mit Finanz-
 der japanischen
 Vollerfamm noch
 sollte. Gestern
 Tagung am 18. De
 In Bukarest wur
 Bombenattentat ver
 warben gebildet, zu
 Minister und ein G
 Der Soviet führt
 Soviet will den W
 nate verlängern.
 Die Bewegung is
 immer gefährlich.
 drufen ebenfalls.
 Die geistliche
 stantin eingeladen,
 Die östliche
 Mikael Gailid zu
 simanten für Belg.
 Der dänische Kön
 Vater einen Besuch
 Die Kritik in der
 immer schwieriger
Etwas
 Die Vollerfamm
 fert und alle T
 über die Verat
 werden. Es ist
 lichen Sinne de
 wird.
 Ende letzter
 von Genf, das
 schen Delegation
 ratungen gefür
 sein Antrag, al
 Bund aufzunehm
 Der Antrag w
 auch nicht jäh
 Kommission zur
 Galtlich komm
 nung heraus,
 aber doch für
 So haben es
 und haben dar
 gepakt und für
 In ersten Mo
 eine Bombe.
 ner übers Meer
 meibliche Zerfa
 Der Schritt
 aufzufassen, ab
 oder gar als
 bund. Das lech
 lich. Denn in
 jailles heißt es
 glich der Gele
 142
 Grob
 Aus einem o
 von
 Am Morgen
 geschlagene Lo
 wie sic mit Re
 melt, daß Soa
 einzubringen,
 gab.
 Die unzuf
 strachten hat
 werden in die
 fangenen habe
 sind im Stau
 viele begannen
 David sucht
 seinem Gesicht
 über die bish
 sich und and
 vertritt auf
 versprach dem
 wärben, auf
 In der dar
 sorgentoller
 war bereits
 her lag alles
 stellten Wache